

Rock'n'Roller in Petersburg

TANZSPORT Ab heute kämpfen Jasmin Hapfelmeier und Max Draszczyk um die Europameisterschaft.

MALLERSDORF-PFAFFENBERG. Ab dem heutigen Samstag heißt es: Daumen drücken für Jasmin Hapfelmeier und Max Draszczyk, begeisterte Rock'n'Roll-Tänzer aus der Marktgemeinde Mallersdorf-Pfaffenberg. Sie wurden vom Bundestrainer für die EM in St. Petersburg nominiert und tanzen dort ab heute für Deutschland.

Jasmin und Max, die dem Rock'n'Roll-Club Ergoldsbach angehören, werden von Jasmins Schwester Bianca Hapfelmeier trainiert, die früher selbst sehr erfolgreich tanzte, nun den Nachwuchs fördert und begleitet. (lbu)



Jasmin Hapfelmeier und Max Draszczyk stehen in der deutschen Rangliste auf dem sechsten Platz. Foto: lbu

LEUTE HEUTE

Charlotte Dahl feierte 90. Geburtstag

KÖFERING. Im Kreise ihrer Verwandtschaft und mit zahlreichen Nachbarn feierte die 1921 in Magdeburg zur Welt gekommene Charlotte Dahl, geborene Scharf, ihren 90. Geburtstag. In ihrem Geburtsort lernte sie auch ihren späteren Ehemann Otto Dahl kennen, mit dem sie bis zu dessen Tod im Jahr 1979 verheiratet war. Aus der Ehe stammt der im Köferinger Weinweg wohnhafte Klaus Dahl. Mit ihrem Mann sei sie 1950 mit einem der letzten Flugzeuge aus der Ostzone geflüchtet, da ihr Mann in einem Werk des Rüstungskonzerns Krupp gearbeitet hat, erinnert sich die Jubilarin. Der Münchner Stadtteil Untermenzing wurde zunächst die neue Heimat des Ehepaars, später zog es nach Köfering. Die besten Glückwünsche zum runden Geburtstag überbrachten im Namen der Gemeinde Köferings Bürgermeister Klaus Schönborn sowie Gemeinderat Hans Vilsmeier. Mit einem reichhaltig gefüllten Geschenkkorb sowie einer Urkunde beschenkten die beiden Gäste die Jubilarin. (lsz)



Bürgermeister Schönborn (rechts) und Gemeinderat Vilsmeier überbrachten Charlotte Dahl die Glückwünsche der Gemeinde. Foto: Seitz



Anneliese wählte eine Zeitungsseite sowie ein darauf befindliches Wort aus. Auf der Bühne öffnete sie mehrere ineinander liegende versiegelte Umschläge, die der Zauberer mitgebracht hatte, zog ein Blatt Papier aus dem kleinsten davon und entdeckte erstaunt, dass es eben jene Seite 38 war, die sie gewählt hatte, ihr Wort „Harry Potter“ war darauf eingekreist. Raunen im Publikum. Fotos: Hafner

Ein Zauberer, der Gedanken lesen kann

UNTERHALTUNG Der Mentalmagier Dr. Florian Ilgen verblüffte in Schierling mit seiner interaktiven Show. Seine Tricks verriet der Chemiker natürlich nicht.

VON KERSTIN HAFNER, MZ

SCHIERLING. „Eine große Abendshow vor Publikum ist die Königsdisziplin in diesem Geschäft.“ Mentalist und Magier Dr. Florian Ilgen – ein Doktor der Chemie, der gleich nach der Promotion sein Hobby zum Beruf gemacht hat – weiß, wovon er spricht. Wie viele seiner Kollegen hat auch er klein angefangen: auf Geburtstagsfeiern, Tagen der offenen Tür, Hochzeiten. Derzeit befindet er sich auf einer Bayern-Tournee, am Donnerstag gastierte er in Schierling vor ausverkauftem Haus. Um Arenen zu füllen wie einst David Copperfield, reicht der Bekanntheitsgrad noch nicht ganz, aber das kann ja noch werden.

Showtalent ist Ilgen nicht abzusprechen. Nach der Show spricht er am Bistrotisch mit ein paar Gästen, fragt sie, welche Tricks ihnen am besten gefallen haben und was zu verbessern wäre. Lernen vom Zielobjekt – nicht die schlechteste Methode, sich weiter zu entwickeln. Zweimal war Ilgen schon in Regensburg, auch 2012 wird er wiederkommen, dann wird Hypnose ein Teil seiner Zaubershow sein. Die Auftritte im Unitheater sind inzwischen Routine geworden.

„Für alle Eventualitäten“

Man kann den 32-Jährigen für allerlei Events buchen, für exclusive Firmenfeiern, Messen, Jubiläen. Rolls Royce VIP-Events auf Sylt oder im Grand Hotel Heiligendamm sind seine bisher größten Coups gewesen. Der Zauberer hat ebenso großes Talent für die Eigenvermarktung wie für das Rampenlicht. Auf seiner Homepage verspricht er maßgeschneiderte Lösungen für alle Eventualitäten. Als Tischzauberer zeigt er Kunststücke mit Karten, Münzen oder Würfeln; als Infotainer verquickt er Werbebotschaften mit magischer Unterhaltung. Messe-Auftritte führten ihn bereits nach London, Barcelona und St. Petersburg.

Wenn derlei Buchungen die Pflicht



Showman in Aktion – Dr. Florian Ilgen konzentriert sich auf die Gedanken, die ihm „gesendet“ werden.



Nicole legte die Hand auf des Magiers Schulter und „sandte“ ihm ihre schönste Erinnerung. Der Mentalist zeichnete eine Torte, schrieb dazu die 18 und malte ein Sektglas. Nicole hatte an die Feier zu ihrem 18. Geburtstag gedacht.

DR. MAGIC – VOM HOBBY ZUR BERUFUNG

► „Oh, ich kann mittlerweile sehr gut davon leben“, erklärt der smarte Magier mit fester Stimme und lächelt gewinnend. Sein feiner Zwirn und die eleganten Manschettenknöpfe unterstreichen diese Aussage. Anders als die vielen Nachwuchs-Comedians, die ihre Kalauer in TV-Shows zum Besten geben dürfen, trägt Dr. Florian Ilgen auf der Bühne nicht Schlabberlook vom Grabbeltisch, sondern Anzug.

► Aber er ist ja auch Mentalist, ein

Zauberer. Sein Metier ist die Verblüpfung, nicht der platte Witz. Er „errät“ Zahlen, Worte, Geburtsdaten.

► Der gebürtige Lindauer ist Akademiker, studierte in München und promovierte in Regensburg. Heute ist er 32 und seit zweieinhalb Jahren selbstständiger Künstler. Im Labor eines Pharma-Unternehmens hat der Chemiker noch nie sein Geld verdient – jedenfalls nicht außerhalb des Studiums.

► „Während eines Praktikums in Aust-

ralien fing alles an. Dort habe ich einen Zauberer getroffen, der mir zwar hautnah eine ganze Menge seiner Kunststücke gezeigt, aber keinen einzigen Trick verraten hat.“ Florian Ilgens Neugier war geweckt, mit großer Beharrlichkeit blieb er am Ball.

► „Kann ich Gedanken lesen? Nein! Ich lese die Körpersprache meiner Gäste und ziehe Rückschlüsse aus ihrer Sprach-Dynamik.“ Unterhaltung mit Köpfchen. (lkh)

sind, dann sind Abendshows vor zahlenden Gästen, die ausschließlich seinetwegen kommen, die Kür. In Schierling lassen sich rund 300 Besucher in des Magiers Bann ziehen. Da der Entertainer sein Publikum bei jedem Trick miteinbezieht, ist man von der ersten Minute an gefesselt. Mit wenigen Requisiten geschieht Zauberei nicht nur auf der Bühne, sondern im ganzen Saal, vor allem durch Interaktion. In Vorbereitung hat der Magier ein Chemie-Programm und eine Hypnose-Show, bei „unfassbar 2“ ging es in Schierling um mentale Magie.

„Glauben Sie, dass Sie in Ihren Entscheidungen frei sind? Sind Sie sicher, dass niemand Einfluss auf Ihre Gedankengänge hat?“, fragt Ilgen zu Beginn. Dann gibt er zu, dass seine Magie auf rationalen Elementen fußt, einer guten Beobachtungsgabe zum Beispiel – mit einem Schuss Berechnung. „Ich kann Ihre Körpersprache lesen, Rückschlüsse aus Ihrer Sprachdynamik zie-

hen und Wahrscheinlichkeiten abschätzen. Damit enthülle ich Ihre Gedanken.“

Hört sich nach einem einfachen Rezept an. Vieles blieb an diesem Abend trotzdem unerklärlich, die Verblüpfung stand am Ende allen ins Gesicht geschriebe. Die Diskussionen begannen sofort, als der Vorhang fiel.

Die Fragen bleiben

Wie hat er das gemacht? Als er von zwei Personen jeweils die Seite und die Spalte in einem 1065 Seiten starken Telefonbuch auswählen ließ, mit dem Finger besagte Spalte nach unten fuhr, jemanden Stopp sagen ließ und bei der Nummer 91759 landete. Wie konnte es sein, dass unter den Sitzen von vier Saalbesuchern ebendiese Ziffern in ebendieser Reihenfolge in einem dort festgeklebten Kuvert steckten?

Wie konnte er die Geburtsstunde von Eva erraten, scheinbar allein, indem er ihr drei Fragen stellte? Sie ant-

wortete, sie sehe im Urlaub eher Schnee als Sand, sie fahre lieber Snowboard als Ski und ihr Snowboard sei schwarz. Daraufhin stellte er verdeckt eine Uhr und zog eine Haube darüber. Er bat einen Mann im Publikum, irgendwann im Verlauf der Show „Stopp“ zu sagen. Derweil lief die Uhr weiter. Etwa 20 Minuten später fiel das Kommando, Eva enthüllte die Uhr und entdeckte, dass diese jetzt exakt ihre Geburtsstunde zeigte: 19.01 Uhr.

Woher wusste er, dass sich Manfred aus fünf Büchern mit Tausenden von Seiten ausgerechnet die Worte „endlich“ und „Temperatur“ aussuchen würde? Oder dass von diversen Lottoscheinen, die Besucher ausfüllten, die zufällig ausgewählte Glücksfee Theresa ausgerechnet den Schein ziehen würde, dessen Zahlenkombination 7, 9, 13, 35, 37 und 48 sich auch in einem versiegelten Umschlag befand, den Ilgen vor der Show auf der Bühne deponiert hatte? Das blieb geheim.